

Neue Zürcher Zeitung

SCHWEIZER AUSGABE

«Gaff Aff» trifft Kramer

Premiere von Zimmermann & de Perrot in New York

Roman Elsener, New York · Das Schweizer Duo Zimmermann & de Perrot feierte diese Woche in New York die Premiere seines Stückes «Gaff Aff». Das mit dem kantonalen Förderpreis 2010 im Bereich Musik, Tanz und Theater ausgezeichnete Duo war vom Tänzer Michail Barischnikow in die USA eingeladen worden.

Nach der ausverkauften amerikanischen Premiere des Stückes im Baryshnikov Arts Center in Manhattan ernteten die beiden Zürcher Künstler überschwängliche Lobesworte. Alles, was man sich von einer Vorstellung wünschen könne – Unterhaltung, Drama, Poesie, Rhythmus –, stecke im Programm des Darstellers und Tänzers Martin Zimmermann und des Sound- und Design-Künstlers Dimitri de Perrot, sagte der Schweizer Generalkonsul in New York, Christoph Bubb.

Barischnikow, der einst in der Fernsehserie «Sex and the City» den Liebhaber der Protagonistin Carrie gespielt hatte, war nicht der einzige Schauspieler, der sich vom Zürcher Duo begeistert zeigte. Unter den Gästen bei der Premiere war auch Michael Richards, der in der Fernsehserie «Seinfeld» die Figur Kramer spielte, die im Amerika der späten neunziger Jahre zum Kulturphänomen wurde. Richards, an dessen Gestik der virtuose Martin Zimmer-

mann erinnert, bezeichnete den Auftritt der beiden als «soul food». Ihre Kunst biete Zugang zu einer Welt, die ohne Worte auskomme. Die amerikanische Komödie hingegen habe sich zu stark auf Worte verlagert. Als Kramer habe seine Aufgabe oft darin bestanden, durch die Türe ins Zimmer zu platzen und wortreich zu erzählen, was passiert sei, statt dies zu zeigen, meinte Richards. Zimmermann & de Perrot dagegen schafften es mit viel Genie, ein Bild zu liefern, ohne einen Satz zu sagen. Als Schauspieler bewunderte er die tiefe Verbindung, die Zimmermann mit de Perrot auf der Bühne an den Tag lege. Das Material verweise auf Sachen, mit denen er aufgewachsen sei, sagte der Darsteller im weissen Anzug, dessen Bewegungen auch in der Wirklichkeit an Kramer erinnern.

Noch sei nicht alles perfekt gelaufen, konstatierte Zimmermann nach der ersten von fünf Aufführungen in New York. Zum einen sei es im vollbesetzten Saal sehr heiss gewesen. Zum anderen sei man vor dem prominenten New Yorker Publikum nervös, obwohl sie das Stück schon 200-mal gespielt hätten.

«Gaff Aff» hat in New York aber bereits Schlagzeilen gemacht: Sowohl «New York Times» wie auch «Time Out» widmeten den beiden Schweizern längere Artikel.